

Was man so hört...

min. "101.000,- kostet ein Studierender pro Jahr"
(Gehrer, Tiroler Tageszeitung 23.9.2000)

Studiengebühren haben keine Auswirkungen auf die Beschäftigung und den Wirtschaftsstandort Österreich.
(ebenfalls Vorblatt Entwurf Hochschulgesetz)

„Österreich drohen keine Studiengebühren. Der Bildungsgang von der Volksschule bis zum akademischen Abschluss wird auch weiterhin von der Gesellschaft getragen werden.“
(Wissenschaftssprecherin der ÖVP Gertrude Brinek, APA vom 20. März 2000)

Niemand wird aus finanziellen Gründen nicht studieren können.
(Homepage der ÖVP)

...daß jeder, der in der Steiermark studieren will, die Voraussetzungen und die Leistung bringt, nicht aus sozialen Gründen an einem Studium gehindert werden darf.
(Brief von Waltraud Klasnic an die HTU, siehe HTU-Homepage)

Die Universitätsmilliarde wird für dringende notwendige Schwerpunktinvestitionen an den Universitäten herangezogen, damit die Qualität der österreichischen Universitäten wieder einen Spitzenplatz im internationalen Vergleich erfährt. Die Einführung von Studienbeiträgen mit der Koppelung an eine "Universitätsmilliarde" für Schwerpunktinvestitionen unterstreicht den Vorrang der Bundesregierung für Bildung, Wissenschaft und Forschung.
(Homepage ÖVP)

Was man so weiß...

Die jährlichen Kosten pro Studierendem betragen...im Schnitt öS 40.000,-. Sie sind jedenfalls geringer als die Kosten pro Schüler.
(aus Sturn/Wohlfahrt: "der gebührenfreie Hochschulzugang und seine Alternativen")

Hochschulabsolventen sind Spitzenkräfte in Wirtschaft und Industrie; das gut ausgebildete Humankapital ist die für die Industrie interessanteste Ressource im Land – eine hohe Akademikerquote sichert und schafft Arbeitsplätze.

Die Budgetbegleitgesetze wurden am 23.11., das Budget 2001 wird am 6.12.2000, beschlossen, sofern die Regierungsparteien bis dahin nicht zur Einsicht kommen...

Für die große Gruppe der Studierenden, die keine Transferleistungen erhalten (bei geschätzten 140.000 bis 150.000 Studierenden rund 75.000 Personen) bedeuten Gebühren eine Mehrbelastung von ATS 10.000,-/Studienjahr. Dieser Personenkreis beinhaltet keineswegs nur Kinder von gutverdienenden AkademikerInnen, sondern auch Studierende aus unteren und mittleren Einkommensschichten, die aufgrund des Alters, verspätetem Studienwechsel, Teilzeitjob etc. keinerlei Anspruch auf Transferleistungen haben.
Wo sind die "Abfederungen" für sie?

Im Budget 2000 wurde den Universitäten eine Milliarde aus dem Investitionsbudget gestrichen. Ab 2002 sollen sie sie wieder erhalten - also quasi eine Wiederherstellung des Ursprungszustandes...

Am Dienstag, dem 5. Dezember 2000 ist

Aktionstag

gegen Studiengebühren

Alte Technik, Rechbauerstr. 12, ab 12:00
HS 2/Mehrzwecksaal

Hörsaaltouren
Infostand Herrengasse

Demo Alte Technik
5.12.2000 ab 16:00

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Durch die Ereignisse in letzter Zeit ist das Thema Studiengebühren fast in Vergessenheit geraten. Die Regierung geht zur Tagesordnung über bzw. noch schlimmer: Der Entwurf ist im Nationalrat unsoll am 6. Dezember beschlossen werden. Kann man noch was

daran ändern? So oder so ähnlich lautet die am häufigsten gestellte Frage. Eines ist klar: Wenn wir jetzt unsere Hände in den Schoß legen und alles einfach passiv lassen, ändert sich garantiert NICHTS!

Was kann jeder Einzelne tun? Einfach gesagt: Darüber reden. Untereinander, in der Familie, im Bekanntenkreis und in der Firma.

Wir veranstalten unter dem Motto "Sparen wir die Zukunft ein?" nun mehrere Aktionen, bieten also ein Rahmenprogramm, bei dem sich JEDER beteiligen kann bzw. soll.

Mehr unter <http://oeh.tu-graz.ac.at>

Michael Hausenblas
Vorsitzender der
HTU Graz

62

OH
tu graz